

13.2.2019

# Pressemitteilung

## Umsetzung von RED II – Bedenken Copas und Cogecas mit Blick auf Schlupflöcher für Palmöl „mit geringem ILUC-Risiko“ bestätigen sich

**Während die Kommission die Folgen von Palmöl für die Abholzung anerkennt und es als Rohstoff mit hohem ILUC-Risiko einstuft, schafft der vor kurzem veröffentlichte Entwurf eines delegierten Rechtsakts bedeutende Schlupflöcher bei der Festlegung von Kriterien für Biokraftstoffe mit geringem ILUC-Risiko. Copa und Cogeca fordern eine Verschärfung der Kriterien für die Zertifizierung „mit geringem ILUC-Risiko“, da nur so verhindert werden könne, dass Palmöl auf Umwegen in den EU-Zielen für erneuerbare Energien angerechnet werde.**

Der von der Kommission veröffentlichte Entwurf eines delegierten Rechtsakts stuft Palmöl als Rohstoff mit hohem ILUC-Risiko ein, der gemäß REDII auf dem Verbrauchsniveau des Jahres 2019 gedeckelt werden sollte. Nichtsdestoweniger hat die vorgeschlagene Kriterienliste zur Bestimmung von Biokraftstoffen mit geringem ILUC-Risiko in der europäischen Agrargemeinschaft zu beträchtlicher Sorge geführt. Der aktuelle Vorschlag würde für von Kleinerzeugern produziertes Palmöl eine Sonderausnahme vorsehen, wodurch es als Biokraftstoff-Rohstoff mit geringem ILUC-Risiko zertifiziert würde. Copa und Cogeca halten diesen Ansatz für unwirksam, da Palmöl-Kleinerzeuger nicht unabhängig von großen Palmölplantagen sind und es keine Garantie dafür gibt, dass die kleinen Betriebe nicht auch mit der Abholzung zusammenhängen.

Zudem hat die Kommission ihren Vorschlag für die Zertifizierung „mit geringem ILUC-Risiko“ darauf gestützt, dass zusätzliche Palmölmengen nur für die Versorgung des EU-Biokraftstoffmarktes produziert würden. Nach Einschätzung Copas und Cogecas gewährleistet der vorgeschlagene delegierte Rechtsakt diesen Grundsatz nicht, da der aktuelle Text Alternativvorgaben für *Zusätzlichkeitsmaßnahmen* vorsieht.

Der Generalsekretär von Copa und Cogeca, Pekka Pesonen, reagierte auf die Veröffentlichung des delegierten Rechtsaktes mit den Worten, dass es für europäische Landwirte, die hohe Umweltstandards einhielten und mit Obergrenzen für europäische Biokraftstoffe aus Ackerkulturen konfrontiert seien, nur schwer nachvollziehbar sei, warum die Kommission derart laxen Kriterien für „Low-ILUC“-Palmöl vorschlage. *„Wir wissen, dass ein Betrugsrisiko existiert. Ohne ein genaues Monitoring der Abholzungstrends in den betroffenen Länder wird es unmöglich sein, Schlupflöcher in der Zertifizierung ‚mit geringem ILUC-Risiko‘ zu vermeiden.“*

Nach Ansicht von Copa und Cogeca sollte der endgültige delegierte Rechtsakt strenge rechtsverbindliche Vorgaben zur Vermeidung einer Umgehung von Artikel 26.2 durch Ausnahmen für Biokraftstoffe, flüssige Biobrennstoffe und Biomasse-Brennstoffe mit hohem ILUC-Risiko enthalten.

– ENDE –

Weitere Sprachfassungen (auf Französisch, Italienisch, Spanisch, Englisch und Polnisch) werden in Kürze auf [www.copa-cogeca.eu](http://www.copa-cogeca.eu) zur Verfügung stehen.

---

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

**Dominique Dejonckheere**

Senior Policy Advisor

[Dominique.dejonckheere@copa-cogeca.eu](mailto:Dominique.dejonckheere@copa-cogeca.eu)

**Jean-Baptiste Boucher**

Communications Director

Handy: + 32 474 840 836

[jean-baptiste.boucher@copa-cogeca.eu](mailto:jean-baptiste.boucher@copa-cogeca.eu)

---

**CDP(19)1210:1**

---